Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 47/48 (1906)
Heft: 20

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konkurrenzen.

Der Friedenspalast im Haag. (Bd. XLVI, S. 75, 105, 297.) In dem internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Friedenspalast im Haag liefen 217 Entwürfe ein. Das Preisgericht erteilte folgende Preise:

I. Preis (12 000 fl.) an Architekt *L. M. Cordonnier* in Lille.
II. Preis (9000 fl.) an Architekt *A. Marcel* in Paris.
III. Preis (7000 fl.) an Architekt *Franz Wendt* in Charlottenburg.
IV. Preis (5000 fl.) an Architekt *Otto Wagner* in Wien.
V. Preis «ex aequo» (3000 fl.) an die Architekten *Howard Greenley* und *H. S. Olin* in New-York.
V. Preis «ex aequo» (3000 fl.) an Architekt *Franz Schwechten* in Berlin.

Miscellanea.

Die bayrische Jubiläums-Landesausstellung in Nürnberg. Die dritte bayrische Landesausstellung, die als Jubiläumsausstellung zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Königreichs Bayern in der nun seit hundert Jahren bayrischen, ehemaligen freien Reichsstadt Nürnberg abgehalten wird, wurde am 12. Mai feierlich eröffnet. Die Wahl des *Luitpoldhains* als Ausstellungsplatz erweist sich als glücklich, zumal die Raumeinteilung der ganzen Anlage durch Oberbaurat *von Kramer* als wohlgelungen bezeichnet werden darf. Im Gegensatz zu den beiden frühern Landesausstellungen von 1882 und 1896, die innerhalb des Stadtparks mit seinen alten Baumbeständen abgehalten wurden, sind diesmal die Hauptgebäudegruppen aufgelöst. Da sie z. T. aus einer Konkurrenz hervorgegangen sind, wirken sie nicht ganz einheitlich. Dies trägt aber eher zur Belebung des Gesamtbildes bei, als dass es störend empfunden würde. Durchschreitet man die junge Birkenallee des Parks, so gelangt man an den symmetrisch angeordneten Verwaltungs- und Presse-Gebäuden vorbei zu dem Hauptindustriegebäude, das von Kramer entworfen ist. Darmstädter Einfluss, speziell der Olbrichs, ist unverkennbar. Angenehm berührt die Materialehrlichkeit. Es wird kein Dauerwert vorgetäuscht. Der Holzbau ist energisch mit Farbe behandelt, unter Verwendung geometrischer Dekorationsmotive. Ihm gegenüber liegt das Hauptrestaurantgebäude der Münchener Architekten *Lang*, *Dötsch* und *Zeller*, in modernisiertem Barock, dem sogenannten Münchener Stil, gehalten. Die grünen Flächen der Terrassen kontrastieren gut mit dem kräftigen Rot der Möbel. Durch besonders gediegene Originalität zeichnet sich das von dem Landbauamtsassessor *Ludwig Ullmann* entworfene Gebäude der Ausstellung des bayrischen Staates aus, wogegen die Fassade der Maschinenhalle, deren Ausführung das Nürnberger Werk der Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg übernommen hat, einen etwas nüchternen Eindruck macht. Der konstruktive Gedanke gelangt in der Front kaum zum Ausdruck, ebensowenig die Materialwirkung von Eisen und Glas. In sehr vornehmen, durchaus einfachen Formen ist die Kunsthalle von Professor *Pfann* aus München und *Julius Diez* aus München gehalten. Eine künstlerisch nicht völlig befriedigende Fassade besitzt das Gebäude der Stadt Nürnberg, an das sich ein durch Verwendung von Motiven Alt-Nürnberger Architektur reizvoll behandeltes Gebäude, das Nürnberger Kunstaltertümer enthält, anschliesst. Vielen Beifall findet das graziöse Gebäude der kgl. Forstverwaltung nach dem Entwurf *von Kramers*. Zu erwähnen ist ausserdem eine ganze Anzahl von Einzelbauten, wie die Festhalle, die grosse Henrichsche Münchener Bierhalle, das Teich-Restaurant, eine Reihe von Häusern im Stil des bayrischen Oberlandes und das von *Bruno Paul* entworfene und ausgestattete pfälzisch-fränkische Weinhaus.

Die XVII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in Mannheim 1906. Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hält vom 31. August bis 2. September seine XXXV. Abgeordnetenversammlung und vom 2. bis 7. Sept. seine XVII. Wanderversammlung in Mannheim ab. Dem soeben in der deutschen Bauzeitung veröffentlichten vorläufigen Programm entnehmen wir, dass auf der auf Montag festgesetzten Versammlung im Musensaal des Rosengartens zunächst Professor *Schmalz* aus Charlottenburg über den «Umfang des gotischen Erbteil im Barok im besonderen Hinblick auf das deutsche Barok» sprechen wird und Landesbaurat *Leibbrand* aus Sigmaringen «über die Fortschritte im Bau weitgesprengter massiver Brücken». In der zweiten Sitzung am Dienstag den 4. September wird Oberbaurat Professor *Baumeister* aus Karlsruhe einen Vortrag über die «Grundzüge des Städtebaues» halten im Anschluss an die Leitsätze des Verbandes von 1874; als Korreferent wird Professor *Hocheder* aus München bezeichnet. Ein weiterer Vortrag ist in Aussicht genommen. Nachdem am Montag Abend ein Festessen im Nibelungensaal des Rosengartens und am Dienstag Nachmittag, von der Stadt Mannheim geboten, eine Fahrt durch die sämtlichen Hafenanlagen und dann eine Festvorstellung im Hoftheater die Fest teilnehmer vereinigt haben, finden am Mittwoch Ausflüge nach Schwetzingen, Speyer und Dürkheim, am Donnerstag nach Heidelberg und ins Neckartal und am Freitag nach Bruchsal-Maulbronn oder Baden-Baden statt.

Das neue Kasino in Bern. Die von den Architekten *Lindt & Hofmann* herrührenden Pläne für das neue Kasino sind gegenwärtig auf der Burgerkanzlei öffentlich ausgestellt. Das Gebäude kommt mit seiner Nordfassade mit dem Haupteingang für den grossen Saal an die verlängerte Herrengasse zu liegen. Der grosse Saal selbst mit 800 Saalplätzen und 600 Galerieplätzen kann mit dem kleinen Saal, der 400 Saalplätze und 40 Galerieplätze enthält, gemeinsam benutzt werden. Hinter dem Podium liegt der grosse Uebungssaal mit 200 m^2 Bodenfläche, während dem Saale südlich ein Foyer mit offener Wandelhalle gegen die Gartenterrasse vorgelegt ist. Zu den Sälen gehören ausserdem Musiker-, Solisten- und Bibliothekzimmer. Im Erdgeschoss liegen längs der Südfront mit Vorhallen gegen die Gartenterrasse die Restaurationsräume mit Raum für etwa 500 Personen und drei weitere Gesellschaftszimmer. In Verbindung mit dem Restaurant steht die etwa 1000 Sitzplätze enthaltende Gartenterrasse. Küche und Kellerräumlichkeiten sind im Untergeschoss, die Wohnung des Wirts im Dachstock untergebracht. Die Architektur des Gebäudes soll seine Zweckbestimmung als Saalbau auch nach Aussen zum Ausdruck bringen.

Glattwerk Eglisau. Ein von den Ingenieuren *L. Fischer-Reinau* und *O. Bosshard* ausgearbeitetes Projekt betrifft die Gewinnung einer Wasserkraft aus dem untern Lauf der Glatt im Kanton Zürich. Es wird beabsichtigt bei Glattfelden quer durch das Tal eine Staumauer zu errichten und damit einen Stausee von 14 800 000 m^3 Inhalt zu gewinnen. Von diesem aus soll das Wasser durch einen 2200 m langen Stollen zu dem unweit der Station Eglisau zu errichtenden Wasserschloss und aus letzterem durch eiserne Druckleitungen auf die Turbinen geführt werden. Das Maschinenhaus kann unmittelbar an die für das Eglisauer Rheinwasserwerk geplante Zentrale angebaut werden. Bei einem nutzbaren Gefälle von 59 m rechnen die Projektanten auf eine Leistung von 5000 Tagespferden, bezw. bei Beschränkung des Verbrauches auf einen Teil des Tages auf entsprechend grössere Leistungen, die dazu dienen sollten, die Schwankungen im Kraftbedarf einer Eglisauer Rheinzentrale auszugleichen. Der Voranschlag nimmt für das Glattwerk eine Ausgabe von rund 6 Mill. Fr. in Aussicht.

Erfindungsschutz. Die Expertenkommission zur Vorberatung eines neuen Gesetzes über die Erfindungspatente (Ausdehnung des Erfindungsschutzes auf die chemische Industrie) tagte vom 7. bis 10. Mai in Bern. Die Fertigstellung der Vorlage soll nach Mitteilungen der Tageszeitungen so gefördert werden, dass die eidgenössischen Räte im Juni ihre Kommissionen bezeichnen werden und im Dezember mit der Behandlung des Entwurfs in der Bundesversammlung begonnen werden kann.

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Zu Ende April waren sämtliche elektrischen Einrichtungen im Tunnel nahezu vollendet. Die erste Versuchsfahrt mit elektrischer Lokomotive vom Nordportal bis Km. 7 hat am 29. April stattgefunden. Im Parallelstollen sind zwischen Km. 5 und Km. 7 einige Ausbölzungen notwendig geworden. Das am Südportal austretende Tunnelwasser ist mit 950 Sek.-l gemessen worden, davon 328 Sek.-l von den heissen Quellen stammend.

Hundertjähriges Jubiläum des Schweizer. Kunstvereins. Der Schweizer. Kunstverein begeht am 9. und 10. Juni in Zofingen, seinem Geburtsorte das Fest seines hundertjährigen Jubiläums. Nach dem Festprogramm sind für Samstag den 9. Juni die Sitzungen des Geschäftsausschusses und der Delegierten, am Sonntag Morgen von 10 bis 12 $^1/_2$ Uhr die Generalversammlung im Rathause vorgesehen.

Kantonale Irrenanstalt bei Herisau. Die appenzellische Landsgemeinde beschloss in Trogen am 29. April d. J. die Ausführung einer kantonal-ausserrhodischen Irrenanstalt bei Herisau nach den Plänen der Architekten *Rittmeyer & Furrer* in Winterthur im Voranschlag von 1 722 000 Fr. ohne Bauplatz.

Stadttheater in Basel. In der Volksabstimmung vom 12. und 13. d. Mts. wurde der Grossratsbeschluss betreffend die Unterstützung der Gesellschaft des Stadttheaters in Basel zur Erstellung eines neuen Theatergebäudes[1]) an der Stelle des alten, in der Nacht vom 7./8. Oktober 1904 abgebrannten Hauses[2]) angenommen.

Ernennung von Ehrendoktoren anlässlich der Simplonfeierlichkeiten. Die Technische Hochschule in Berlin hat den Ingenieuren *Karl Brandau* in Iselle und Oberst *Eduard Locher* in Brig in Anerkennung ihrer

[1]) Bd. XLVI, S. 14 und 35.
[2]) Vergl. Bd. XLIV, S. 189, 190, 191 mit vier Abbildungen.